

Lagebericht der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern für das Geschäftsjahr 2019

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Eine gute Lage bei schwindendem Optimismus – das kennzeichnete die wirtschaftliche Lage zu Jahresbeginn 2019. Der nach der großen Krise 2010 gestartete Aufschwung wurde spürbar schwächer. Noch aber blieb die aktuelle Lage laut IHK-Konjunkturbericht sehr solide. Die IHK ging davon aus, dass sich die regionale Wirtschaft perspektivisch zurück auf den moderaten Wachstumspfad der Jahre 1994 bis 2007 bewegt. Lediglich erste Hinweise auf Auftragseinbrüche aus dem In- und Ausland in der Industrie boten Anlass zu größerer Sorge.

Im Jahresverlauf häuften sich Warnsignale dieser Art – im Mai verzeichnet die IHK-Konjunkturumfrage erstmals seit 2014 wieder mehr Pessimisten als Optimisten. Zwar lief die Konjunktur bis in den frühen Sommer hinein noch recht passabel, aber nur dank der guten Lageeinschätzungen im breit aufgestellten Dienstleistungsgewerbe und hier insbesondere im starken Großhandel sowie in der Bauwirtschaft. Demgegenüber wurden die Erwartungen der Industrieunternehmen zunehmend verhaltener. Vor allem die herausragend gute Binnennachfrage und die sehr hohe Beschäftigungsquote stabilisierten die Konjunktur massiv, das internationale Geschäft der Industrie hingegen wurde deutlich schwieriger. Dessen ungeachtet herrschte im Main-Kinzig-Kreis vielerorts Vollbeschäftigung, und der Mangel an Fachkräften galt als alles dominierendes Konjunkturrisiko.

Im Herbst zeigte sich, dass die Warnungen vor einem drastischen Einbruch der Konjunktur überzogen waren – und dass die IHK mit ihrer moderaten und ausgewogenen Einschätzung richtig lag. Immer deutlicher wurde zudem, dass es vor allem die Zulieferer der Kfz-Hersteller sind, die unter einer strukturellen Krise zu leiden beginnen. Diese Krise, sie wurde 2017 von dem sogenannten Dieselskandal mit ausgelöst, gewann in der zweiten Jahreshälfte zusehends an Tiefe und Breite. Fast alle anderen Branchen, die unter Strukturschwächen leidenden Banken und Sparkassen ausgenommen, erwiesen sich der möglichen Konjunkturschwäche gut gewachsen. Der nach wie vor starke Arbeitsmarkt sorgte mitsamt der hohen Binnennachfrage dafür, dass die sich Konjunktur im Main-Kinzig-Kreis unter dem Strich lediglich am Rande einer Rezession bewegte, so wie in ganz Deutschland.¹

Dieses komplexe, nicht einheitliche Lagebild setzte sich über den Jahreswechsel hinaus fort, wobei kurz vor Ende des Jahres eine wirtschaftliche Belebung in der Industrie festzustellen war – mit Ausnahme derjenigen Kfz-Zulieferer, welche Lieferanten für die konventionellen Motorstränge sind.

Die hessische Wirtschaft wuchs im Jahr 2019 insgesamt um 1,1 Prozent, die deutsche um 0,6 Prozent,² wobei jeweils der größte Teil des Zuwachses auf die ersten Monate entfiel. Mit einer Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von 67,8 Prozent im Main-Kinzig-Kreis (Hessen: 56,5 Prozent) bewies das überwiegend mittelständisch strukturierte Verarbeitende Gewerbe im Landkreis erneut seine hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit (die Statistik fußt ausschließlich auf Unternehmen mit über 50 Mitarbeitern).³ Aber auch kleine Industriebetriebe aus dem Main-Kinzig-Kreis waren international stark aufgestellt – wie seit

1) <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/inlandsprodukt-saisonbereinigt-pdf-2180130.html>

2) https://statistik.hessen.de/pressemitteilungen/pm_2320.html

3) https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/EI2_j19.pdf

Jahren üblich. 2019 lag ihre Exportquote bei 66,2 Prozent. In Anbetracht dieser sehr hohen Quoten und der großen Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für den Standort, es hält immerhin fast 28.000 Arbeitsplätze bereit,⁴ steht eines zu befürchten: Sollte es zu Friktionen im internationalen Warenverkehr kommen, so ist die Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis von diesen Störungen automatisch überproportional betroffen.

Zum Jahresende prägte nach wie vor der massive Mangel an Fachkräften die Lage. Fehlende Kapazitäten beklagte nicht nur die Bauwirtschaft, während zugleich die Kfz-Zulieferer ihre sehr pessimistische Erwartungshaltung ein wenig ins Bessere changierten, bei allerdings noch immer sehr trüben Aussichten. Die exportstarken Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis erkannten, dass die immer stärkeren Handelshemmnisse nicht notwendigerweise das Ende ihrer Wirtschaftsbeziehungen zu internationalen Kunden sein müssen.

Ende Januar und im Februar 2020 kam es zu ersten Hinweisen, dass in China eine neue Infektionskrankheit zu Erschwernissen im Auslandsgeschäft führen könnte. Erst nachdem der schwere Schock nach dem Terroranschlag von Hanau abgeklungen war – viele Unternehmen in der Region beschäftigen Mitarbeiter aus sehr vielen Ländern, entsprechend hoch war die Angst in den Belegschaften – konnte die IHK die wahre Dimension der Coronavirus-Pandemie erahnen.

2. Geschäftsentwicklung der IHK

Im April konstituierte sich die neue Vollversammlung der IHK. Die Wahl war in den Monaten Januar und Februar durchgeführt worden. Die Wahlbeteiligung blieb mit 10,25 Prozent konstant. Um die 39 Sitze im Parlament der regionalen Wirtschaft hatten sich 76 Kandidaten beworben. Erstmals konnten die Wähler aus der Wirtschaft nicht nur mit Hilfe der Briefwahl ihre Kandidaten bestimmen, sondern auch online wählen. Mit acht weiblichen Mitgliedern gehören der neuen, deutlich verjüngten Vollversammlung gut ein Fünftel Frauen an. Die Zusammensetzung der Vollversammlung spiegelt erneut die regionale Wirtschaft.

Die Verhandlungen im obersten Gremium der IHK setzen unter dem Vorsitz von Dr. Norbert Reichhold, der wieder zum Präsidenten gewählt wurde, seit April erneut viele gute Impulse für die IHK-Arbeit. Dies gilt ganz besonders für die Vorbereitungen einer Positionierung zum Huxit – zum von der Stadt Hanau angestrebten Austritt aus dem Main-Kinzig-Kreis. Sollte diese Auskreisung erfolgen, hätte sie Folgen für die Aufgaben der IHK, unter anderem wären noch mehr Ansprechpartner in den Verwaltungen zu kontaktieren.

Eine erste vorbereitende Sitzung auf Ebene der Geschäftsführung befasste sich mit der Frage, ob die IHK in Fulda und Hanau in Zukunft enger zusammen arbeiten können. Es wird keine Fusion angestrebt, es geht beiden IHKs darum, die vom Land Hessen anvisierte Entwicklungsachse Hanau – Fulda konstruktiv zu begleiten. Zugleich sollen die ländlichen Räume in Spessart und Rhön nicht aus dem Blick verloren werden.

4) https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/EI1_j19.pdf

Damit die sich anbahnende Konjunkturkrise gut bewältigt werden kann, informierte die IHK ausführlich über die Fördermöglichkeiten der Öffentlichen Hände. Erläutert wurde auch, wie die Landespolitik die duale Ausbildung voranbringen kann, und mit welchen Weiterbildungen der allseits grassierende Fachkräftemangel in Grenzen gehalten werden kann. Selbstverständlich informierte die IHK auch regelmäßig über die diversen Wendungen beim Brexit – dem von Großbritannien gewünschten Austritt aus der Europäischen Union (EU).

Um die nach wie vor vorhandene Knappheit an freien Gewerbeflächen zu kompensieren, beteiligte sich die IHK an den Bestrebungen, interkommunale Gewerbegebiete voranzubringen.

Ein weiteres wichtiges Thema der IHK-Arbeit: Die Digitalisierung in den Unternehmen voranbringen. Unter anderem mit IHK-Hilfe gelang es, in allen ländlich gelegenen Gewerbegebieten im Main-Kinzig-Kreis mit dem Verlegen von Glasfaserkabel in die Gebäude zu beginnen.

Aufgegriffen und skizziert wurden darüber hinaus Vorschläge zur Lösung der Krise im innerstädtischen Einzelhandel, es mangelt dort an Magneten, die Kunden locken. Auch der Straßenbau und die Weiterentwicklung der Infrastruktur wurden einschlägig im Rahmen von Umfragen detailliert beleuchtet und analysiert. Im Frühjahr und Sommer standen dabei die Erfordernisse der Logistiker im Fokus, im Herbst die der Pendler im ÖPNV.

Weitere Umfrageauswertungen betrafen die Sicherheitsbedürfnisse der Unternehmen sowie, zu Beginn des Jahres, die IT- und Breitbandstrategien der Unternehmen.

Darüber hinaus befasste sich die IHK mit den hohen Preisen für Energie sowie mit den Konsequenzen, welche sich aus den Klimaschutzforderungen ergeben könnten. Unter anderem wurde der Ausschuss für Mobilität und Infrastruktur im Sommer gebeten, die wirtschaftlichen Folgen einer auf Wasserstoff basierenden Energieversorgung künftig intensiver zu behandeln.

Standardthemen wie die Versorgung mit Fachkräften, die duale Berufsausbildung, die Weiterbildung oder auch die Unternehmensnachfolge bearbeitete die IHK wie in den Vorjahren mit gutem Erfolg. Unter anderem traf das Gründerfest auf eine zufriedenstellende Resonanz, auch die Aufkleber-Aktion „Wir bilden aus“ fand starke Resonanz.

II. Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung und -lage

1. Ertragslage

a. Erträge

Die Beitragserträge liegen mit 0,82 % leicht über den Werten des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind insbesondere höhere Vorauszahlungen auf der Basis höherer Gewerbeerträge für das Jahr 2019.

Die Gebühreneinnahmen liegen unter den Vorjahreswerten (0,7 %). Die Erträge aus Gebühren der Berufsausbildung entwickelten sich um 13,8 % schlechter im Vergleich zum Vorjahr. Positiv gestalteten sich dagegen die Erträge aus Gebühren der Weiterbildung durch die höhere Anzahl der Prüfungsteilnehmer (2,3 %) und die Erträge aus sonstigen Gebühren (17,6 %) aufgrund einer erhöhten Nachfrage im Bewachungsgewerbe.

Die Erträge aus Entgelten sind um 14,4% gestiegen, was wesentlich auf Entgelten für überstellte Prüflinge zurückzuführen ist. Während die Entgelte für Lehrgänge aufgrund des nur subsidiären Angebots der IHK weiter abnahmen, haben die Entgelte für Veranstaltungen zugenommen.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen beruht auf Rückerstattungen von Versorgungsbezügen (Rückvergütungen von T€ 270 und Abfindungsvergütung von T€ 88). Bei den Finanzerträgen liegen die Zinsen aus Wertpapieren leicht (ca. 1,7 %) unter den Werten des Vorjahres.

b. Aufwand

Der Betriebsaufwand liegt um 16,4 % deutlich über dem Vorjahresaufwand, was in erster Linie auf geringeren Personalaufwand zurückzuführen ist. Vor allem haben die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen abgenommen.

Die Dozentenhonorare sind aufgrund des Anstiegs im Unterrichtsverfahren für das Bewachungsgewerbe um € 15.331,02 oder 8,3 % gestiegen. Auch die Prüferentschädigungen haben um € 7.390,03 oder 3,43 % im Vergleich zum Vorjahr (8,6 %) zugenommen. Grund hierfür war eine höhere Zahl von Ergänzungsprüfungen.

Die Abschreibungen liegen auf dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich (11,6 %) gestiegen. Die deutlichsten Steigerungen gibt es bei den Aufwendungen für den DIHK (78 T€) und Zuwendungen (57 T€).

Das Betriebsergebnis fällt um € 1.390.246,28 deutlich besser aus als im Vorjahr. Diese Erhöhung wurde im Zuge der Wirtschaftsplanung nicht erwartet, weshalb das Betriebsergebnis auch gegenüber der Planung (673.653,16 €) deutlich besser ausfällt.

Der Finanzaufwand liegt auf Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis fällt durch rückläufige Erträge bei steigenden Aufwendungen um 10,5 % schlechter aus als 2018.

Vorgenannte Aspekte sorgen für ein vergleichbar besseres Jahresergebnis (649.869,45 €).

c. Wesentliche Investitionen

Die Erträge eines Pensionstrusts und einer Unterstützungskasse wurden wieder investiert.

Die Auszahlungen (691 T€) verteilen sich insbesondere auf den Kauf von Wertpapieren des Trusts (189 T€), die Gewinnausschüttung der Unterstützungskasse (46 T€) und den Kauf von Investmentanteilen (418 T€).

2. Vermögenslage

Die Bilanz weist zum 31.12.2019 ein Volumen von 18.001 T€ aus. Die Bilanz stellt sich wie folgt dar:

	Euro 31.12.2019	Euro 31.12.2018
AKTIVA		
<u>Anlagevermögen</u>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.032	13.910
Sachanlagen	6.157.061	6.333.528
Finanzanlagen	8.092.243	7.417.688
<u>Umlaufvermögen</u>		
Vorräte	36.015	40.235
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	255.742	437.060
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.454.451	3.009.440
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	<hr/> 18.000.544	<hr/> 17.251.861
PASSIVA		
Eigenkapital	7.800.917	7.151.047
Rückstellungen	9.918.750	9.875.033
Verbindlichkeiten	262.317	225.780
Rechnungsabgrenzungsposten	18.560	0
	<hr/> 18.000.544	<hr/> 17.251.861

Die Auszahlungen in das Finanzanlagevermögen (679 T€) verteilen sich auf den Kauf von Wertpapieren des Trusts (189 T€), Gewinnausschüttung der Unterstützungskasse (46 T€) und den Kauf von Investmentanteilen (417 T€) und sorgen unter Berücksichtigung der Abschreibungen für das Sachanlagevermögen für einen Anstieg des Anlagevermögens um 3,6 %.

Das Guthaben bei Kreditinstituten ist u.a. aufgrund des positiven Jahresergebnisses 2019 gestiegen. Die 2015 nach Fertigstellung des Anbaus gebildete Finanzierungsrücklage in Höhe von 3.720.116,91 € reduzierte sich im Geschäftsjahr um die Höhe der Abschreibung für den Anbau (108 T€) und beträgt zum 31.12.2019 noch 3.287.174,19 €. Die Ausgleichsrücklage beträgt 1.250.000,00 €.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % erhöht. Der Anstieg ergibt sich bei den Rückstellungen für Pensionen und sonstigen Personalaufwendungen in erster Linie aus dem Rechnungszinssatz und der (Ruhe-) Gehaltsentwicklung der Gutachten. Die Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gestiegen.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fällt mit 1.132 T€ positiv aus, was auf die Veränderung der Rückstellungen (44 T€), der Abnahme der Forderungen (176 T€) und die Zunahme der Verbindlichkeiten (37 T€) zurückzuführen ist. Hauptsächlich die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (679 T€) sorgen für einen negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-687 T€). Durch die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelbestandes in Höhe von 445 T€ erhöht sich der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres 2019 auf 3.454 T€. Die Finanzmittel der IHK reichen aus, ihre Aufgaben wahrnehmen zu können.

Die IHK achtet unter Maßgabe von § 23 Finanzstatut der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern in der Fassung vom 04.12.2013 bei Geldanlagen auf eine ausreichende Sicherheit, einen angemessenen Ertrag und darauf, dass sie jederzeit für den vorgesehenen Zweck in Anspruch genommen werden können. Aufgrund dessen hat die Vollversammlung am 15.04.2015 beschlossen, dies als Leitlinien des Präsidiums für die Geldanlagen anzusehen und auf das Erlassen einer gesonderten Richtlinie zu verzichten. Zur Vermeidung von Entgelten für Bankguthaben hat die IHK einen Teil ihrer Finanzanlagen in Investmentfonds angelegt; auch, wenn diese mit einem Kursrisiko behaftet sind.

III. Personalbericht

Die Mitarbeiterzahl zum 31.12.2019 beträgt 49 (Vorjahr 49). Darunter befinden sich 41 Frauen und 8 Männer. In Teilzeit arbeiten 22 Personen. Die Vergütung der Beschäftigten richtet sich nach der Eingruppierung der Tätigkeit in eine Funktionsgruppe und die jährliche Anpassung der Leistungen nach der durchschnittlichen Erhöhung der Tarifverdienste der gesamten Wirtschaft, die vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung ermittelt wird.

Die IHK stellt an ihre Mitarbeiter hohe Anforderungen hinsichtlich Fachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit. Im Interesse einer optimalen Betreuung wird die hierfür notwendige Ausbildungsvielfalt der Mitarbeiter mit zielgerichteten Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Zudem werden eine Wahlstation für Rechtsreferendare zur Verfügung gestellt. Im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung bietet die IHK ihren Mitarbeitern eine regelmäßige Ersthelfer-Ausbildung, betriebsärztliche Untersuchungen und jährliche Gripeschutzimpfungen. Die Begehung von Arbeitsstätten und Gestaltung der Arbeitsplätze nach ergonomischen Kriterien gehören dazu.

IV. Prognosebericht

Die sich derzeit abzeichnenden Einschränkungen und wirtschaftlichen Folgen für unsere Mitgliedsunternehmen aufgrund der Corona Pandemie wird das Jahresergebnis bei den Beiträgen durch erwartete Zahlungsausfälle belasten. Ertragsausfälle im Bereich der Berufs- und Weiterbildung sind zu erwarten. Zugleich ist davon auszugehen, dass der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ansteigen werden (z.B. durch Mehrfachaufwendungen infolge der Absage/Verschiebung der IHK-Frühjahrsprüfungen sowie weiterer Veranstaltungen). Gleichzeitig intensiviert die IHK ihre Aktivitäten zur Beratung und Betreuung ihrer Mitgliedsunternehmen sowie zur Interessenvertretung. Die Höhe der Ergebnisauswirkung wird insbesondere vom zeitlichen Umfang der notwendigen Einschränkungen abhängig sein.

V. Chancen- und Risikenbericht

Neben den allgemeinen und wirtschaftlichen Risiken unserer Mitgliedsunternehmen sind aufgrund der Coronavirus-Pandemie als wesentliches Risiko die Auswirkungen auf Beiträge, Gebühren und Entgelte zu nennen. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2020 in steigenden Stundungen und Zahlungsausfällen sowie in sinkenden Gewerbesteueraufkommen für die nachfolgenden Geschäftsjahre. Durch die räumlichen Einschränkungen besteht bei den Gebühren und Entgelten das Risiko von reduzierter Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen und steigenden Kosten durch die notwendige Verschiebung von Veranstaltungen / Prüfungsdurchführungen.

VI. Nachtragsbericht

Wie bereits in der Prognose dargestellt, wird die Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der IHK im Geschäftsjahr 2020 haben. Zur weiteren Erläuterung wird auf die Ausführungen in dem Prognose- sowie dem Chancen- und Risikobericht verwiesen. Darüber hinaus sind Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hanau, den 24.07.2020



Dr. Norbert Reichhold
Präsident



Dr. Gunther Quidde
Hauptgeschäftsführer